

Das machen wir im Arbeitskreis Ackerbau Burgenland

Arbeitskreismitglieder wollen ihre Kompetenzen und ihr Wissen erweitern, ihren Betrieb weiterentwickeln und ihren wirtschaftlichen Erfolg verbessern. Durch regelmäßige Teilnahme und aktives Mitwirken bei Arbeitskreistreffen lernen sie effektiv durch gegenseitigen Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen mit Berufskollegen.

Die Arbeitskreisleiter organisieren passende Veranstaltungen (Felderbegehungen, Seminare bzw. Workshops und EDV-Schulungen mit den entsprechenden Experten) für die teilnehmerorientierte und praxisnahe Weiterbildung in einer kleinen vertrauten Gruppe.

Je nach Wirtschaftsweise liegen die Schwerpunkte in den konventionellen Arbeitskreisen meist anders als im biologischen Arbeitskreis. Wo Synergien genutzt werden können, finden gemeinsame Veranstaltungen statt.

Auswertungen

Die Auswertung der Daten sowie die graphische Aufbereitung zum anonymen überbetrieblichen Vergleich erfolgt im Winterhalbjahr.

Die dafür notwendigen Aufzeichnungen umfassen sämtliche Maßnahmen (inklusive Betriebsmittel) auf den Feldern. Diese Dokumentation erfolgt mit Softwarelösungen, die eine Einspielung der Daten in ein bundesweites Betriebszweig-Auswertungs-Programm ermöglichen. Die Arbeitskreisteilnehmer werden dafür mit entsprechenden EDV-Schulungen unterstützt.

Die Aufzeichnung betriebseigener Kennzahlen ermöglicht einzelbetriebliche Auswertungen und den anonymen Vergleich mit anderen Betrieben (Betriebszweigauswertungen).

Bei Auswertungsveranstaltungen werden die unterschiedlichen Betriebsergebnisse diskutiert. Dadurch werden sich die Teilnehmer ihrer Stärken und Fähigkeiten, aber auch Lücken und Schwächen bewusst! Ziel dieser Vergleiche und der Diskussion der Kennzahlen ist das Erkennen von Verbesserungsmöglichkeiten und Potenzialen!

Dabei ergeben sich Fragestellungen, die in das Jahresprogramm einfließen. So werden Versuche, Seminare oder Fachtage geplant.

Seminare und Fachtage

In halb- bis eintägigen Treffen setzen sich die Arbeitskreise intensiv mit aktuellen Themenschwerpunkten auseinander. Die Inhalte bestimmen die Arbeitskreisteilnehmer selbst. Die Arbeitskreisleiterin organisiert die passenden Fachreferenten oder gestaltet Seminare, bei denen das Wissen der Gruppe gebündelt wird.

Beispiele aus dem Burgenland sind:

Grundlagenseminare, Seminare zur Bodenfruchtbarkeit, zu „Bodenuntersuchung und Nährstoffmanagement“, zum Pflanzenschutz (Optimierung der Spritzbrühe), Vorträge und Feldtage zur Bodenbearbeitung (Stoppelbearbeitung, Striegeleinsatz) sowie Kulturfachtage (z.B. Soja), u.v.m.

Folgende Bilder zeigen Impressionen von Seminaren und Fachtagen.



Seminar Bodenfruchtbarkeit



Striegelfachtag

Fotos: Winkovitsch



Seminar Zwischenfruchtbau



Seminar Spritzbrüne
optimieren

Fotos:
Winkovitsch

Felderbegehungen, integrierte sowie biologische Kulturführung von Getreide

Ab Beginn der Vegetation finden Arbeitskreistreffen auf den Feldern von Mitgliedsbetrieben statt. Die Teilnehmer erfahren und reflektieren die „Feldgeschichte“: Vorfrucht, Zwischenfrucht, Sorte, Maßnahmen/Termine: Bodenbearbeitung sowie Anbau inklusive eingesetzter Geräte, erfolgter Pflanzenschutz und Düngung.

Ebenso beurteilen die Teilnehmer die Kulturentwicklung und die Ausgangssituation für die aktuelle Saison. Mittels Bodensonde und Spaten wird der Bodenstrukturzustand, die Aktivität der Bodenlebewesen, aber auch die Wurzelentwicklung der Kulturen überprüft.



Einsatz der Bodensonde



Beurteilung der Pflanzenentwicklung

Fotos: Winkovitsch

Die Teilnehmer bestimmen den pH-Wert der obersten Bodenschicht mittels Feld-pH-Meter. Damit kann rasch der Kalkbedarf der Kultur-Fläche ermittelt werden.



Boden- pH-Wert Bestimmung mittels Feld-pH-Meter

Foto: Winkovitsch

Die Teilnehmer bestimmten das Entwicklungsstadium der Kultur sowie das aktuelle Schaderregerauftreten. Es erfolgt eine Beurteilung der Begleitflora und Diskussion der Möglichkeiten der Unkrautregulierung. Dabei stehen vor allem Pflanzenarten, die problematisch werden können (Klettenlabkraut, Kamille, aber auch Raygras oder Windhalm) im Fokus. Entscheidend für eine integrierte Bekämpfung ist vor allem, in welcher Häufigkeit die jeweiligen Arten vorhanden sind.



Bestimmung des Entwicklungsstadiums Weizen Schossbeginn
von Getreide

Begleitflora Fotos: Winkovitsch

Unter Berücksichtigung des Witterungsverlaufes werden optimale Termine für Dünge-, Pflanzenschutz- sowie Halmstabilisierungsmaßnahmen diskutiert.

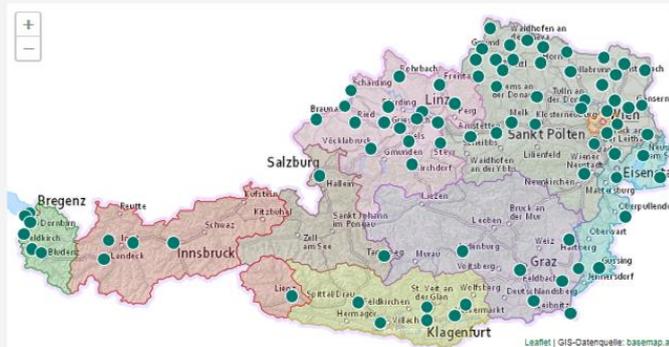
Nach Überprüfung des Gesundheitszustandes der Pflanzen werden, je nach Schaderregerauftreten und Schadschwelle, Entscheidungen über die Pflanzenschutzstrategie getroffen.

Als Hilfsmittel wird der Pflanzenbau-Newsletter sowie der LK-Warndienst herangezogen, um die Infektionsgefahr für Blattkrankheiten abschätzen zu können. Homepage: www.warndienst.at

Blattkrankheiten-Infektionsgefahr Winterweizen

Krankheitsbefall wählen

Septoria tritici



© ISIP - Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion e.V. | © ZAMG - Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

Quelle: www.warndienst.at : Blattkrankheiten-Infektionsgefahr Winterweizen

Essentiell ist die Kontrolle am Feld, bei der die Arbeitskreisbetriebe auch von Fachexperten unterstützt werden.



DI Kurt Foltin untersucht den Gesundheitszustand der Getreidepflanzen

Um eine angepasste Startdüngung mit Stickstoff zu realisieren, werden im Vorfeld Nmin-Proben gezogen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die mineralischen Stickstoffvorräte in unterschiedlichen Bodentiefen nach dem Winter. Auch der Nitratinformationsdienst (www.nid.at) bietet hier wertvolle Informationen.

In der Vorbesprechung zur Felderbegehung werden die Stickstoff-Düngeempfehlungen anhand der Nmin-Sollwert-Methode (ersichtlich in den Richtlinien für die sachgerechte Düngung) erörtert. Daraus resultieren die notwendige Startdüngungsmenge und Konsequenzen für die 2. und 3. N-Gabe zu Weizen.

Die Stickstoffdüngung zur Schossphase und zum Ährenschieben des Getreides wird mittels Messungen mit dem N-Tester unterstützt. Die Nährstoffzufuhr wird anhand des Pflanzen-Bestandes unter Berücksichtigung von Bodenuntersuchungsergebnissen (Humus und nachlieferbarer Stickstoff) sowie nach unterschiedlichen Vorfrüchten differenziert betrachtet.



Erklärung des N-Testers



Einsatz des N-Testers

Fotos: Winkovitsch

Im Rahmen von Felderbegehungen zu den unterschiedlichen Sortenversuchen der Landwirtschaftskammer referieren Spezialisten zu aktuellen Themen. Auf dem folgenden Bild wurde über Getreidekrankheiten, deren Konsequenzen und mögliche Gegenmaßnahmen informiert.



Felderbegehung Bionet Weizenversuch, Referent: DI (HLFL) Manfred Weinhappel, AGES

Foto: Winkovitsch

Die angebauten Sorten werden von Vertretern der Saatgutfirmen vorgestellt. Dabei informierten sie ausführlich über die Sorteneigenschaften.



Bionet Weizen-Sortenversuch, Steinbrunn 2017

Foto: Winkovitsch



Bionet Soja-Sortenversuch Baumgarten 2016, DI Willi Peszt

Foto: Winkovitsch

Bei Leguminosen wird der Knöllchenbesatz untersucht, um Rückschlüsse auf die Stickstofffixierungsleistung ziehen zu können.



Winterwicke Wurzelbereich

Knöllchen bei Winterwicke Fotos: Winkovitsch

Integrierte Kulturführung von Raps

Mittels Gelbschalen wird zu Vegetationsbeginn der Zuflug von Rapsstengelrüssler und Kohltriebrüssler, sowie Rapsglanzkäfer am Feld vor Ort beobachtet. Im Arbeitskreis wird die integrierte Kontrolle des Schaderregerauftretens besprochen, wobei Hilfsmittel wie Newsletter und Warndienst zum Einsatz kommen.



Gelbschale im Raps

Information im Fluss – Erfahrungsaustausch 2.0

Einladungen zu aktuellen Terminen (auch über das Arbeitskreisprogramm hinaus) erhalten die Arbeitskreisteilnehmer per e-mail.

Smartphone-besitzer können sich in den Arbeitskreis-WhatsApp-Gruppen rasch und unkompliziert austauschen.

Alle Informationen zum Arbeitskreis Ackerbau im Burgenland sind online unter <https://bgld.lfi.at/arbeitskreise+2500++1000063> abrufbar. Dort sind auch Berichte über Arbeitskreisveranstaltungen in Bild und Schrift nachzulesen.

Auf e-lfi haben die burgenländischen Arbeitskreisbetriebe Zugang zu internen Dokumenten, wie Kultur-Auswertungen oder Vortragsunterlagen, die nicht öffentlich einsehbar sind.

Zukünftig bekommen die Arbeitskreis-Betriebe einen Einblick in den Deckungsbeitragsvergleich (inklusive einfließender Erlöse und Kosten) der Bundesauswertung. Einsehbar ist dann die Auswertung von Einzelschlägen im Vergleich zu den Schlägen im Arbeitskreis, mit den unteren 25%, mittleren 50% und oberen 25% bezogen auf den Deckungsbeitrag.

Ich freue mich auf Sie!

Arbeitskreise sind keine statischen Gruppen. Sie werden belebt durch neue Teilnehmer und erlauben das Ausscheiden, „wenn es nicht mehr passt“. Unverbindliches Schnuppern ist jederzeit möglich und erwünscht! Sie wollen den intensiven Austausch mit Berufskollegen erfahren? Demnächst startet im Südburgenland eine neue Gruppe und Sie sind herzlich willkommen!

Dipl.-Ing. Claudia WINKOVITSCH, Landwirtschaftskammer Burgenland
02682/702-604